

Darmstädter Echo vom 27.06.2020 (Udo Döring u. Roland Bode)

Laura Siegemund zurück in Darmstadt

Zwischenrunde der „German Ladies Series“ führt die Tennisspielerin wieder auf die Anlage, wo sie ihr erstes Profiturnier spielte

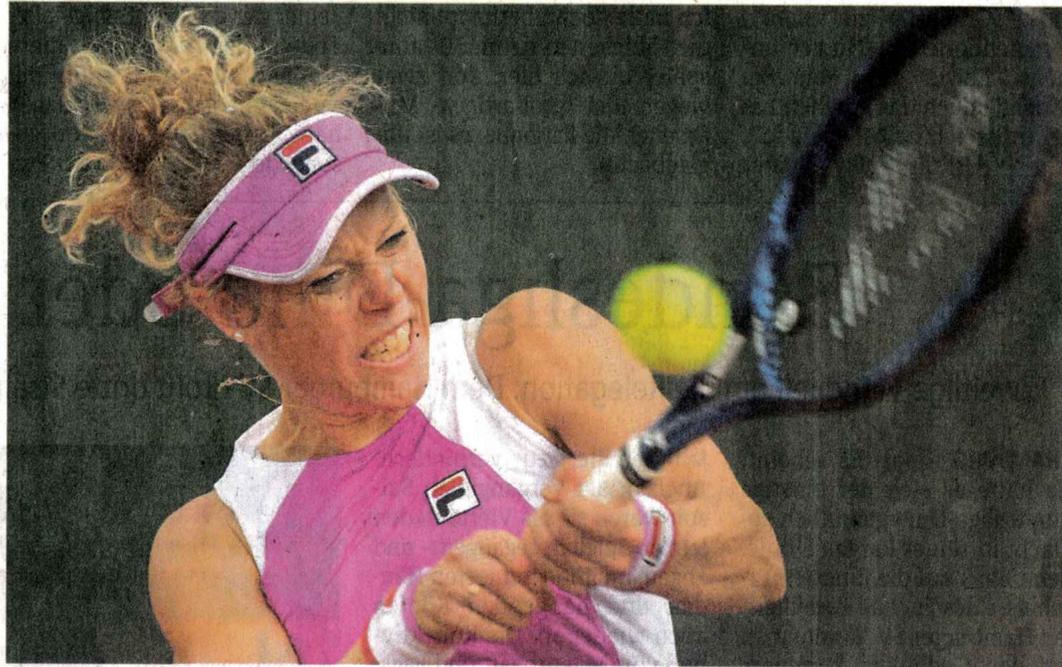
Von Udo Döring
und Roland Bode

DARMSTADT. 2012 kam Laura Siegemund als Qualifikantin nach Darmstadt – und ging als Turniersiegerin des „Tennis international“. Nächste Woche kommt sie zurück auf die Anlage des TC Bessungen – als Nummer 65 der Tennis-Weltrangliste und topgesetzte Spielerin der „German Ladies Series“.

„Nach so langer Zeit ohne Wettkampf war es wichtig, endlich mal wieder zu sehen, wo man steht. Daraus kann man einiges an Schwung für die nächsten Wochen mitnehmen“, sagte Laura Siegemund nach ihrem Sieg beim Vorrundenturnier in Stuttgart. Nach einer Bilanz von 6:0 Sätzen und 36:8 Spielen aus den drei Gruppenspielen wurde es beim 2:6, 7:6, 6:1 im Finale gegen Anna Zaja etwas mühsamer.

„Es freut mich natürlich, dass wir die Spitzenspielerin hier haben werden, für die sich auch ein bisschen ein Kreis schließt“, sagt Turnierdirektor Roland Ohnacker auch mit Blick auf die Tatsache, dass Laura Siegemund in Darmstadt im Alter von 14 Jahren ihr erstes Profiturnier spielte und der Sieg 2012 nach abgeschlossenem Studium eine Art Neustart war.

Welche Spielerinnen nach Darmstadt kommen, darauf hat



Laura Siegemund auf dem Weg zu ihrem Sieg beim Vorrundenturnier der „German Ladies Series“ in Stuttgart. Nächste Woche spielt die Nummer 65 der Tennis-Weltrangliste in Darmstadt. Foto: dpa

Ohnacker freilich keinen Einfluss. So hätte Tamara Korpatsch gerne wieder auf der TCB-Anlage gespielt, wo sie 2016 das „Tennis international“ und vor knapp zwei Wochen das Vorrundenturnier der „German Ladies Series“ gewonnen hatte. Doch für die Zwischenrunde ist sie für Hannover eingeteilt worden, was für die Hamburgerin wiederum den Vorteil einer kürzeren Anreise hat. „Es wird nicht gelöst, sondern unter Federführung von Barbara Rittner nach gewissen Kriterien neu eingeteilt“, er-

klärte Mirco Westphal als Chefkordinator Leistungssport im DTB im Gespräch mit dem ECHO: „Die Weltrangliste spielt eine Rolle. Auch wollen wir vermeiden, dass Spielerinnen, die bereits in der Vorrunde gegeneinander gespielt haben, erneut aufeinandertreffen.“

Was im Fall von Laura Siegemund und Romy Kölzer, die in Darmstadt ebenfalls bestens bekannt ist, nicht gelang. 2018 spielte sich die Siegerländerin beim „Tennis international“ im Einzel als Qualifikantin bis ins Halbfinale und im Doppel bis

ins Endspiel. Der weitere Weg führte die 28-Jährige, die an der Waske Tennis-University in Offenbach trainiert, allerdings nicht weiter wie erhofft. Derzeit steht Romy Kölzer auf Rang 580 der Weltrangliste. In Stuttgart setzte es im Gruppenspiel ein 1:6, 0:6 gegen Siegemund. Weitere Gegnerinnen der beiden in Darmstadt werden die ebenfalls in Offenbach trainierende Jule Niemeier (TC Bad Vilbel) und Mina Hodzic (TC Bredeney) sein. In dieser Gruppe werden die Endspielteilnehmerinnen ermittelt, die

gleichzeitig für eines der beiden Halbfinalturniere qualifiziert sind. Eines davon wird vom 15. bis 18. Juli ebenfalls in Darmstadt gespielt. Zum Programm der nächsten Woche (Dienstag bis Freitag) gehört auch eine Bonusrunde, in der es für Laura Schaefer, Julia Wachaczyk, Sarah Müller und Tea Lukic vornehmlich darum geht, Matchpraxis zu sammeln.

Das Abschlussturnier der „German Ladies Series“ ist in Versmold angesetzt. Von dort musste diese Woche jedoch ein Zwischenrunden-Turnier der Männer nach Mühlheim verlegt werden, weil Versmold im vom jüngsten Corona-Lockdown betroffenen Kreis Gütersloh liegt. „Zuschauer sind auch in der Zwischenrunde nicht über die jeweils geltenden Landesverordnungen erlaubt. Bis zu den Halbfinals wollen wir uns aber neu mit dem Thema beschäftigen“, sagt Mirco Westphal zu möglichen Lockerungen der Corona-Regeln. In diese Richtung argumentiert auch Roland Ohnacker: „Grundsätzlich werden wir nichts verändern. Jeder, der die Adria-Tour von Novak Djokovic und die Folgen gesehen hat, ist gut beraten, nicht in den Himmel zu schauen und zu sagen: Es wird schon gut gehen. Unabhängig von den Regeln haben wir den eigenen Anspruch, das alles seriös und verantwortungsvoll umzusetzen.“